



Christvesper

24.12.2008

Lk 2₁₋₁₄

-Tengen/Hilzingen -

'Gott erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.' Amen.

Liebe Gemeinde!

Bei den vorweihnachtlichen Besuchen in den mit Lichter glänzend geschmückten Einkaufspassagen der Städte sind wir in den letzten Wochen von vielen Angeboten und Werbefilmen in den Schaufenstern angelockt worden.

Unser Blick fiel auf die schön drapierten Auslagen und diese Eindrücke weckten vermutlich so manchen Wunsch in uns. Im Laufe der Zeit entstand eine

kleine Weihnachtswetter in unseren Träumen,

Wünsche und Geschenkideen nahmen Gestalt an.

Eines dieser clever gemachten Werbeplakate ist mir in Erinnerung geblieben: ein Mann sieht in eine Zauber- Glaskugel:.. diese ist vorne geöffnet und man sieht als Betrachter quasi in das Herz des jungen Mannes, man sieht seine Wünsche: ein bekanntes Rasierwasser und eine Uhr,

vermutlich ziemlich teuer. Der Slogan des Werbeplakates: in dicker schwarzer Schrift stand dort zu lesen: meine kleine Weihnachtswelt.

Staunend stand ich vor diesen übergroßen Plakat. ‚So einfach ist das also‘, dachte ich, ‚man betupft sich mit einem herben Duft und fertig ist der Weihnachtsmann‘ - Und die neue Uhr zeigt an, welche Stunde geschlagen hat.. Weihnachten kann kommen.‘ Vergnügt wollte ich schon das nächste Kaufhaus betreten. Doch ein Schwall schwer Tüten und Taschen schleppender Menschen vor der Eingangstüre hielt mich davon ab, das Warenhaus zu betreten.

So sehr fasziniert ich von der schickem Uhr auch war - meine Weihnachtswelt war das dann doch nicht. Ich kenne Ihre Vorlieben beim Weihnachtseinkauf nicht, ich kenne auch Ihre Weihnachtswelten nicht, aber ich hoffe, ich trete Ihnen nicht zu nahe wenn ich jetzt sage: die Güter des Materiellen machen unsere Seelen nicht glücklich. Wohl ist er angenehm das Eine oder Andere zu haben - doch sollte der Sinn der Lebens vor allem in einer guten und glücklichen Lebenskunst bestehen.

Die Weihnachtsgeschichte erinnert uns an die einfachen Werte des Lebens: TXT

Das WEINNACHTSEVANGELIUM Evangelist Lukas Kap 2

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

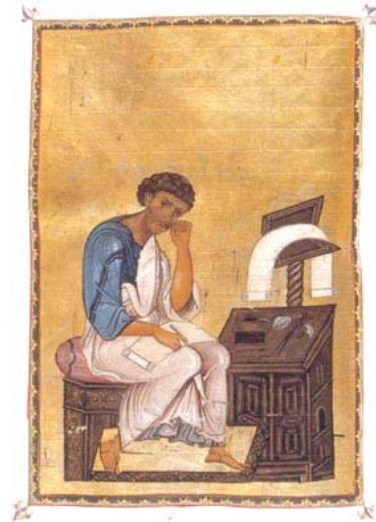
10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.



15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

In einer Zeit, in der die Gesellschaft in großem Aufruhr war, weil die Regierung in Romsich wieder neue Möglichkeiten zur Steuererhebung hatte einfallen lassen - Parallelen zur heutigen Politik sind unübersehbar -, in dieser Zeit also gab es eine kleine Schar von Menschen, die sich nicht aus der Ruhe bringen ließen. Maria und Joseph hätten allen Grund gehabt an ihrer schwierigen Lage zu verzweifeln. Die Hirten hätten in den Bergen bleiben und in der Wildnis das Gelärm der Welt an sich vorüberziehen lassen können: Sie alle vertrauen jedoch auf die Führung und die Botschaft der Himmelswesen.

Die Weihnachtswelt dieser Handvoll Leute im Umkreis von Bethlehem war sehr bescheiden. Während des Gros der Leute in der kleinen Stadt den Abend in Gasthäusern und Kneipen zubrachte, während man dort dem guten Wein und der bekannt-guten Küche der judäischen Berge zusprach, mußten sich Maria, die Hirten und Joseph mit dem Einfachen in ihrem Leben begnügen: eine karge Unterkunft, ein paar Kanten Brot, ein paar Stück Schafskäse, ein Schlauch mit Landwein: mehr war nicht drin, Und doch wurde die Begegnung der Hirten mit der Heiligen Familie für alle Beteiligten zu einem glücklichen Erlebnis.

Vor den Hirten erfuhren Joseph und Maria, daß die Verheißungen der Engel bei den Menschen angekommen war, Leute am Rande der Gesellschaft hatten das Unglaubliche der Menschwerdung Gottes erlebt und würden es weitererzählen. Für Maria und Joseph bedeutete die Ankunft der Hirten, daß sie seit der Begegnung mit Gottes Engel auf dem richtigen Weg gewesen sind. Die verächtlichen Blicke im Heimatdorf und die üblen Nachrufe würden sie nicht mehr verunsichern, Mit der Geburt ihres Kindes hatte Gott, der Ewige, sie in seinen Dienst genommen.

Weihnachten findet außerhalb von Glanz und Gloria, findet außerhalb von Konsum und Hochglanzbroschüren statt. Es gibt diese kleine Weihnachtswelt für einen jeden von uns. Diese kleine Welt beinhaltet alles, was wir zum Leben brauchen: Fürsorge, Respekt, Zuwendung, Güte und Vertrauen

Die Weihnachtsgeschichte sollte mit diesen Gedanken zu unserer Geschichte heute Abend werden. Es macht nicht viel Sinn, nur in die Zeit der Bibel zurückzublicken. Weihnachten ist ein Ereignis, das in unserem Herzen stattfinden muß. In dem Augenblick, in dem wir erkennen, daß es Gott ist, der unsere Seelen zum Leuchten bringt - in diesem Augenblick merken wir wie eng wir mit Gott verbunden sind.

Das ist letztlich die wichtige Aufgabe in unserem Leben: diese Erkenntnis in der Nähe Gottes zu sein. In der Nähe Gottes verwandelt sich unser Wesen. Aus fremdorientierten Menschen werden wir zu dem inneren Menschen, dem es gelingt, Gottes Anwesenheit zu erahnen und sein Leben danach auszurichten. „Alles, was die Heilige Schrift über Christus sagt, das bewahrheitet sich völlig an jedem guten und göttlichen Menschen "(Meister Eckehart) „Das wahre Licht, das alle erleuchtet kam in die Welt der Menschen. In ihm war

dem Leben - und das Leben war der Licht der Menschen.'
John 1.

Wir können an Westmächten wählen: welche der angebotenen Weihnachtskugeln wir betrachten und für uns Wirklichkeit werden lassen wollen: Die Weihnachtskugel der Werbung mit der Titanuhr und dem herrlich frischem Rasierwasser - oder die Weihnachtskugel der Engel und der Hirten. Bei der einen Kugel kam man die irdische Zeit messen, bei der andern gelangt man in ganz andere Zeiten und Räume, die Distanz zu Gott wird kleiner - und die Herzensgüte wird immer größer.

Die irdische Zeit tritt langsam in den Hintergrund, weltliche Maßeinheiten werden bedeutungslos - himmlische Maßstäbe werden immer wichtiger.

Ich hoffe und wünsche Ihnen, daß die Weihnachtstage in Ihren Herzen den Sinn des Christfestes klarer zum Leuchten bringen. Achten Sie ein wenig auf Ihr inneres Auge - und lernen Sie die Welt um sich herum mit neuen Augen zu sehen. Gottes Liebe schenkt Ihnen die Fähigkeit dazu. Amen.